

TEAM FOCUS-Erhebung zum Pilotprojekt LAB65 – Infoblatt

Der Fonds Soziales Wien (FSW) beauftragte Team Focus mit der Evaluierung des Pilotprojekts LAB65 - Leben, Arbeit, Bildung des Wiener Hilfswerks im Rahmen der Wiener Wohnungslosenhilfe (WWH). Bei der von Juli bis September 2025 durchgeführten, qualitativen Erhebung wurde ausgehend vom zugrunde liegenden Erkenntnisinteresse folgende Forschungsfrage formuliert: **Welche Erfahrungen wurden im Rahmen der Durchführung des Pilotprojekts gesammelt und welche Erkenntnisse lassen sich daraus für eine mögliche Weiterführung oder vergleichbare Vorhaben ableiten?**

Für die Erforschung des Pilotprojekts wurden Dokumente und Kontaktfrequenzdaten ausgewertet, ein exploratives und fünf leitfadengestützte Interviews mit Stakeholder:innen sowie eine Online-Befragung mit Netzwerkpartner:innen durchgeführt. Die erhobenen Daten wurden im Forschungsteam laufend analysiert und bilden die Grundlage für die hier zusammengefassten Ergebnisse.

Wie werden die Projektrahmenbedingungen eingeschätzt?

Die Einrichtung braucht Zeit, um sich zu etablieren.

„Das LAB65 ist noch nicht so lange offen, [...] das geht nicht von heute auf morgen.“ (WWH-Partnerorganisation)

Angebote und Projektausrichtung sind teilweise noch in Erprobung, wodurch manche Bewertungen über die Wirkung von Aktivitäten noch nicht endgültig getroffen werden können. Darüber hinaus ist der Status eines Pilotprojekts mit einer begrenzten Laufzeit verbunden, was Unsicherheiten und Erwartungsdruck erzeugen kann. Diesem Umstand begegneten die Mitarbeiter:innen des LAB65 mit Innovationskraft und Experimentierfreudigkeit.

Die Niederschwelligkeit des Angebots wird als bedarfsgerecht eingeschätzt und als Stärke hervorgehoben.

„Die Stärken sind auf jeden Fall der einfache und unbürokratische Zugang.“ (LAB65)

Der Ansatz entspricht den Bedürfnissen der Zielgruppe, die aufgrund ihrer instabilen Lebenslage oft Schwierigkeiten hat, Verbindlichkeiten einzuhalten. Die Flexibilität im Umgang mit Kontaktaufnahme und Terminvereinbarung wird als ein entscheidender Faktor gesehen, junge Menschen zu erreichen.

Die Unverbindlichkeit erschwert die Nachverfolgbarkeit und längerfristige Perspektivenentwicklung.

„Bei vielen kriegen wir halt leider nach einer Zeit keine Rückmeldung mehr.“ (LAB65)

Ein Großteil der LAB65-Nutzer:innen kommt mit punktuellen Anliegen, wie der Erstellung eines Lebenslaufs, eines Bewerbungsschreibens oder der Suche nach einem bestimmten Job. Sobald dieses Anliegen erfüllt ist, sehen manche Besucher:innen keinen unmittelbaren Bedarf für weitere Unterstützung, wenngleich eine längerfristige Anbindung von den Sozialarbeiter:innen zur Entwicklung von nachhaltigen Zukunftsperspektiven oftmals als sinnvoll erachtet würde. Die Unverbindlichkeit ist ein zentrales Merkmal des niedrighschwelligigen Zugangs, erschwert aber die Erfolgskontrolle.

Der Standort und das Personal werden als geeignet erachtet.

„Dass es eben nicht irgendwo ist, [...] ich glaube, dass das sehr wichtig ist für die junge Zielgruppe, um dort gut anzukommen.“ (WWH-Partnerorganisation)

Die zentrale Lage mit guter Verkehrsanbindung und der Nähe zu sozialen Einrichtungen unterstützt den niederschweligen Zugang zur Zielgruppe. Die Räumlichkeiten sind einladend und zweckmäßig gestaltet. Das Team verfügt über unterschiedliche professionelle Hintergründe, Erfahrungen und Sprachkenntnisse, die sich in der Beratungstätigkeit als hilfreich erweisen. Es zeigte sich jedoch ein Bedarf an zusätzlicher sozialarbeiterischer Kapazität. Der Peer-Mitarbeiter ist ein guter Vermittler zur Zielgruppe und erhöht durch seine Expertise das Verständnis für die Zielgruppe.

TEAM FOCUS-Erhebung zum Pilotprojekt LAB65 – Infoblatt

Welche Erfahrungen bestehen bei der Umsetzung des Angebots?

Die Zielgruppe ist schwer erreichbar.

„Viele kennen es nicht oder schämen sich zu kommen.“ (Peer-Mitarbeiter)

Der grundsätzlich schwierige Zugang zur Zielgruppe zeigt sich auch in der aktuell noch relativ geringen Reichweite des LAB65. Die Einrichtung begegnet diesem Umstand mit einer niederschweligen Ausrichtung und diversifizierten Ansätzen, dazu zählen der offene Betrieb, Kooperationen mit relevanten Stakeholdern, aufsuchende Arbeit im öffentlichen Raum sowie Outreach-Aktivitäten in Einrichtungen mit ähnlicher Zielgruppe.

Es werden vorwiegend (Einzel-)Beratungen in Anspruch genommen.

„Die Stärke ist die Individualität und die Zeit, die wir haben.“ (LAB65)

Nutzer:innen sowie Netzwerkpartner:innen schätzen die Individualität der Beratungen. Zentrale Erfolgsfaktoren sind dabei Beziehungsarbeit und die Möglichkeit, ausreichend Zeit für Vertrauensaufbau einzuräumen sowie der nicht sanktionierende Ansatz. Gruppen- oder Freizeitangebote fanden im Pilotzeitraum demgegenüber noch weniger Anklang und bedürfen weiterer Erprobung.

Maßnahmen im Outreach benötigen laufend Anpassungen.

„[...] dass wir vielleicht Workshops einfach viel mehr extern anbieten.“ (LAB65)

Outreach-Aktivitäten im öffentlichen Raum erweisen sich als herausfordernd und sind noch im Aufbau. Positive Erfahrungen wurden im Zusammenhang mit Outreach in externen Einrichtungen der Wiener Wohnungslosenhilfe gemacht: Dazu zählen Workshops, die in den Räumlichkeiten anderer Organisationen angeboten und dort besser angenommen werden als am eigenen Standort. Die Einschätzungen der Interviewpartner:innen verdeutlichen, dass ein flexibler Ansatz erforderlich ist und die Maßnahmen in diesem Bereich noch Zeit für eine fundierte Einschätzung benötigen.

Der offene Betrieb dient bisher nicht als sozialer Treffpunkt oder Aufenthaltsort.

„Das bleibt noch spannend, ob sich das wirklich etabliert oder nicht.“ (LAB65)

Im Konzept ist vorgesehen, das LAB65 auch als Anlaufstelle mit Aufenthaltsqualität zu etablieren, etwa durch eine Bibliothek, verschiedene Sitzgelegenheiten oder Spiele in den Räumlichkeiten der Einrichtung. Ziel ist es, Begegnungen mit dem Peer-Mitarbeiter oder Fachpersonal zu fördern und soziale Kompetenzen zu stärken. In der Praxis zeigt sich jedoch, dass die Besucher:innen die Einrichtung primär für konkrete Anliegen aufsuchen. Als Gründe werden auch saisonale Einflüsse oder andere nahegelegene Aufenthaltsräume vermutet.

Wertvolle Erkenntnisse im Umgang mit digitalen Aktivitäten wurden gewonnen.

„Social Media, Instagram - junge Leute haben alle ein Handy.“ (Peer-Mitarbeiter)

In der Pilotphase wurden verschiedene digitale Formate und Plattformen getestet und die Angebote daraufhin entsprechend angepasst. Auf dieser Grundlage konnte eine Basis für die weitere Strategieentwicklung in dem Bereich geschaffen werden. Durch einen Fokus auf aufsuchende Arbeit im digitalen Raum könnte die Kontaktaufnahme mit der Zielgruppe gezielter und unmittelbarer stattfinden.

TEAM FOCUS-Erhebung zum Pilotprojekt LAB65 – Infoblatt

Wie fügt sich das LAB65 in die Angebotslandschaft ein?

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzungstätigkeiten haben wesentlich zur Bekanntheit der Einrichtung beigetragen.

„Ich bin in Kontakt gekommen über die MoBeWo-Vernetzung.“ (WWH-Partnerorganisation)

Seit Projektstart betreibt das LAB65 aktive Öffentlichkeitsarbeit und vernetzt sich gezielt mit unterschiedlichen Einrichtungen und Angeboten für wohnungslose junge Erwachsene. Die Website, ein Instagram-Kanal, eine Pressekonferenz und eine Open House Veranstaltung haben die öffentliche Aufmerksamkeit deutlich gesteigert. Das LAB65 ist relevanten Akteur:innen und Kooperationspartner:innen, insbesondere Einrichtungen mit ähnlicher Zielgruppe, daher gut bekannt.

Für WWH-Einrichtungen ist das LAB65 eine gute spezialisierte Ressource.

„Das ist natürlich gut, wenn das ausgelagert ist, weil die machen nur das, und die haben die Ressourcen nur dafür.“ (WWH-Partnerorganisation)

Die Spezialisierung auf ausbildungs- und berufsbezogene Themen wird von WWH-Partnerorganisationen positiv bewertet und als Entlastung gesehen. Dass rund zwei Drittel der LAB65-Besucher:innen WWH-Leistungen in Anspruch nehmen, unterstreicht die Notwendigkeit einer spezialisierten Anlaufstelle sowie den Bedarf an Orientierung und Coaching in der Zielgruppe. Das LAB65 ist zudem für WWH-Einrichtungen eine wertvolle Ressource für den fachlichen Austausch.

Das Schnittstellenmanagement bewegt sich zwischen gelungenen Ansätzen und offenen Herausforderungen.

„Alles, was wir im Haus haben, ist halt umso besser.“ (U25)

Mit dem U25 fanden erste Vernetzungstreffen und eine Hospitation statt, weiterführende Kooperationen stehen jedoch noch aus. Während das LAB65 zwar als wertvolle Ergänzung gesehen wird, bekräftigt das U25 aber auch seine Ausrichtung als „One-Stop-Shop“ mit der Bündelung von Angeboten an einem Standort. In der Etablierung und Pflege eines Schnittstellenmanagements zwischen dem LAB65 und dem Ausbildungs- und Arbeitsmarktsektor besteht weiterhin Entwicklungspotential. Die Vernetzung mit Einrichtungen der WWH ist aktuell vorrangig darauf ausgerichtet, Kooperationen aufzubauen und Zielgruppen an das LAB65 zu binden. Bisher besteht allerdings noch wenig fallbezogene und formalisierte Zusammenarbeit.

Unternehmenskooperationen befinden sich noch im Aufbauprozess.

„Wir haben zwar Vernetzungen gehabt, [...] wirklich intensiven Kontakt würde ich es jetzt nicht nennen.“ (LAB65)

In der Pilotphase wurden arbeitsmarktpolitische Projekte besucht, um deren Funktionsweisen kennenzulernen und persönliche Kontakte aufzubauen. Bisher konzentrieren sich die Aktivitäten in dem Bereich auf sozialökonomische Betriebe. Es wird im LAB65 die Notwendigkeit von Firmenkontakten erkannt, wobei eine dahingehend strategische Ausrichtung von den verfügbaren Ressourcen in einer möglichen Fortführung des Projekts abhängig gemacht wird.

TEAM FOCUS-Erhebung zum Pilotprojekt LAB65 – Infoblatt

Fazit

Die Arbeitsmarktintegration junger, von Wohnungslosigkeit betroffener Menschen stellt ein komplexes Handlungsfeld dar. Das LAB65 begegnet diesen Herausforderungen mit einem niedrigrschwelligem und flexiblen Ansatz und wird als wichtige Ergänzung zu bestehenden Angeboten wahrgenommen. Der Standort, das vielfältige Team und der Einsatz des Peer-Mitarbeiters unterstützen die Zugänglichkeit und Akzeptanz der Einrichtung. Besonders die individuelle Beratung und gezielte Outreach-Tätigkeiten haben sich als erfolgversprechend gezeigt. Insgesamt liefert die Pilotphase wertvolle Erkenntnisse für die Weiterentwicklung des Projekts. Für den langfristigen Erfolg sind die weitere Steigerung der Bekanntheit und die Intensivierung der Kooperationen – insbesondere mit dem U25 – entscheidend.

Zahlreiche Maßnahmen des LAB65 entwickeln sich erfolgversprechend, können aufgrund der begrenzten Projektlaufzeit jedoch noch nicht abschließend bewertet werden. Es empfiehlt sich daher eine Fortführung des Projekts, wodurch sich die Angebote nachhaltiger etablieren und ihre Wirkungen deutlicher entfalten können.